

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 93 (1995)

Heft: 11

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Offizielle Zeitschrift des Schweizerischen
Hebammenverbandes

Journal officiel de l'Association suisse
des sages-femmes

Giornale ufficiale dell'associazione
svizzera delle levatrici

Schweizer Hebamme Sage-femme suisse Levatrice svizzera

11/95

Inhalt/Sommaire

Editorial	1	Hebammenforschung	2
ASSF/SHV:	16		
Actualités/Aktualitäten:	20		
Berichte aus dem Leserkreis:	21		
Bücherecke/Coin des livres:	25	Durée de l'allaitement	12
Nouvelles des sections/ Sektionsnachrichten:	30		
Marché de l'emploi/ Stellenanzeigen:	31		

Titelbild: © Der Bund
Neugierde, der Anfang zur Forschung.

Editorial

Liebe Kolleginnen

Wie vor allem lange Jahre im Beruf stehende Hebammen wissen, unterliegt das geburtshilfliche Management ständigem Wandel. Man denke nur an das aggressive Vorgehen in den Spitälern der sechziger und siebziger Jahre, welches wissenschaftlich begründet wurde. Im Vergleich dazu die heutige Praxis, die im Gegensatz zu dieser Periode um einiges sanfter ist. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sie nicht weiter zu hinterfragen wäre. So wird auch ständig weiter geforscht, und oft werden die naheliegendsten Dinge nun endlich wissenschaftlich begründet. Leider ist das in unserer heutigen Zeit nun mal so, dass alles bewiesen und belegt werden muss, um überhaupt glaubwürdig und anerkannt zu sein. Die Forschung wird heute vor allem im universitären Bereich betrieben, das heisst durch die Schulmediziner, welche auch die nötigen Mittel und die Infrastruktur dazu besitzen.

Hebammen sind aufgrund ihrer Kompetenzen diesen Forschungsergebnissen untergeordnet, und oft stehen sie diesen hilflos gegenüber, wenn es gilt, die praktischen Konsequenzen daraus zu ziehen. Welche Hebamme kennt nicht den inneren Zwiespalt, laut schulmedizinischer Weisung etwas tun zu müssen und dabei das Gefühl zu haben, das stimme einfach nicht?

Hier setzt nun die Hebammenforschung an. Im angelsächsischen Bereich schon länger etabliert, wird dieses Thema nun auch im deutschsprachigen Raum immer aktueller.

Hebammen, die Forschung kritisch hinterfragen, eigene Forschungsprojekte starten und sich mit wissenschaftlicher Literatur auseinandersetzen – dies ist eine Möglichkeit, unsere Kompetenzen zu verfestigen.

Jedoch der Weg ist noch lang. Am Anfang steht die Auseinandersetzung mit Wissenschaftstheorie, was für die meistens praktisch orientierten Hebammen sicherlich keinen grossen Anreiz darstellt. Auch stellt sich die Frage, welche Themen Hebammen «erforschen» sollten. Primär werden es wohl Sujets sein, die im direkten Zusammenhang mit der Hebammentätigkeit stehen und die sicherlich keine komplizierte Pathologie betreffen.

Wie spannend und lehrreich Hebammenforschung sein kann, beschreibt Ans Lyuben in ihrem Bericht, und Mechthild Gross liefert uns eine Zusammenfassung über die «Hebammenforschung» im deutschsprachigen Raum.

Möge diese Ausgabe der «Schweizer Hebamme» viele Hebammen für das Thema sensibilisieren und vielleicht auch ein paar fruchtbare Kontakte ermöglichen!

Herzlichst

Susanne Bausch, Zeitungskommission